

# NORDSEE MARKTPLATZ

Stellenmarkt

ab Seite 46



## BOULEVARD

Suzanne von Borsody als strenge Mathelehrerin von „Hanni & Nanni“



## KURZWEIL

Eine ganze Seite Rätselspaß – wieder mit den Ackermanns



## Studenten werden Mangelware

KÖLN. In den kommenden 15 Jahren werden in Deutschland annähernd vier Millionen Hochschulabsolventen gebraucht. Dies ist das Ergebnis von Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), das dabei sowohl die Auswirkungen der demografischen Entwicklung durch die Verrentung älterer Jahrgänge als auch strukturelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt hat.

Besonders in den neuen Bundesländern werden hochqualifizierte Männer und Frauen künftig zunehmend gesucht. Denn der Geburtenrückgang, die Abwanderung vieler junger Leute in den Westen sowie die sinkenden Abiturientenzahlen führen dazu, dass in Ostdeutschland immer weniger Menschen ein Hochschulstudium aufnehmen.

### Der Nachwuchs fehlt

So wird etwa ab dem Jahr 2020 die Zahl der ostdeutschen Hochschulabsolventen nur noch ausreichen, um die in Rente gehenden Fachkräfte zu ersetzen. Für zusätzliche Akademikerstellen, die durch den wirtschaftlichen Strukturwandel entstehen, gibt es dann nahezu keinen qualifizierten Nachwuchs mehr. Damit verschlechtern sich die Wachstumsperspektiven im Osten. Um dem entgegenzuwirken, wäre es sinnvoll, wenn mehr junge Leute aus dem Westen zum Studium nach Dresden, Rostock oder Ilmenau gingen und anschließend dem dortigen Arbeitsmarkt zur Verfügung stünden, rät das Wirtschaftsinstitut. (n2)



Die Hörsäle werden künftig leerer werden. Foto dpa



Hat eine Leidenschaft für Computer und alles, was dazugehört: Dagmar Steckhan. Die 43-Jährige hat sich zur Webdesignerin weitergebildet. Foto you

## „Male jetzt das Internet an“

Martina Steckhan bildete sich in ihrer Elternzeit in einem EU-Projekt zur Webseitendesignerin weiter

VON YVONNE GOTTHARDT  
BREMERHAVEN. Von der Malerin zur Bürokauffrau, dann zur Webdesignerin: Während ihrer Elternzeit kümmerte sich Dagmar Steckhan nicht nur um ihren Nachwuchs, sondern ebenfalls um ihre Karriere. Sie nahm am Projekt „Weiterbildung in der Elternzeit“ teil und lernte Webseiten-gestaltung.

Das EU-Projekt, das die Wirtschafts- und Sozialakademie (Wi-soak) anbietet, ist ein Glücksgriff für die alleinerziehende Mutter, die einst Räume mit Farbe verschönerte und dann gesundheitsbedingt den Beruf wechseln musste. Vor Jahren als Bürokauffrau im von ihr eher ungeliebten Büro angekommen, fand sie dort eine neue Leidenschaft: den Computer. „Ich wollte alles rund

um den PC lernen“, sagt Dagmar Steckhan. Das Projekt half dabei, sie lernte Homepage zu gestalten. „Früher habe ich Wände ange-malt, heute male ich das Internet an“, sagt die 43-Jährige, der es nach eigenen Worten den Boden „weggerissen“ hatte, als sie die körperliche Arbeit als Malerin nicht mehr bewältigen konnte. „Ich habe meinen Beruf eben gerne gemacht“, sagt sie. Den Kopf in den Sand zu stecken sei nicht ihre Sache gewesen. „Ich wollte eine praktische Arbeit haben und bin jetzt richtig froh“, sagt sie – trotz des Umstands, dass sie auf einem Bürostuhl sitzt. Derzeit ist sie dabei in die Selbstständigkeit als Webdesignerin zu starten. „Es ist die Chance, mei-

nen Traum zu verwirklichen“, sagt Dagmar Steckhan. Aber Computerkurse sind nur ein Beispiel für das Angebot, das den Teilnehmern das „Come-back“ ins Berufsleben vereinfachen soll, wie Projektleiterin Martina Sommer betont. Zeit- und Selbstmanagement, Fremdsprachen, Rechnungswe-sen, aber auch Marketing und Kommunikation im Beruf seien Angebote des Projekts, das mit Geld aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird. Außerdem besteht auch die Möglichkeit zur persönlichen Weiterbildung. Kommunikation in der Familie ist ein Beispiel dafür. Martina Sommer wünscht sich eine stärkere Zusammenarbeit mit

den Betrieben, um die Mitarbeiter in Elternzeit passgenau weiterbil-den zu können. „Das, was ihre Mitarbeiter an Kenntnissen brauchen, wissen die Firmen eben selbst am besten“, sagt Martina Sommer.

### WEITERBILDUNG IN DER REGION

### Auf einen Blick

**Projekt:** „Weiterbildung in der Elternzeit“ ist ein Teilprojekt des komplexen EU-Projekts Kompetenznetzwerk für kaufmännische Qualifizierungen, KomQua.  
**Inhalt:** berufliche und persönliche Weiterbildung der Teilnehmer  
**Teilnehmerkreis:** Männer oder Frauen in Elternzeit, die Kinderbetreuung ist gesichert  
**Dauer:** individuell  
**Informationen:** Martina Sommer, ☎ 04 71/59542

## Zwischen piepsenden Scannern und vollen Regalen

Training im „Real-Life-Supermarkt“ soll Langzeit-Arbeitslosen den Wiedereinstieg ins Berufsleben leichter machen

HAMBURG. Fein säuberlich gefüllte Regale, Tiefkühltruhen, Wurst- und Käsetheke, Ständer mit Sonderangeboten, Obst- und Gemüsestand, Weinregale. Auf dem Laufband türmen sich die Waren, an der Kasse piepst der Scanner, vor der Kasse drängeln sich die Kunden – so wie in allen Supermärkten dieser Welt. Und doch ist in einem alles so ganz anders.

In einer Lagerhalle im Hamburger Stadtteil Steilshoop lernen fast 100 Langzeit-Arbeitslose wieder ein Stück Berufsleben. Die, die seit Monaten oder sogar Jahren ergebnislos einen Job suchen, betätigen sich hier als Einkäufer, Kassierer, Lagerist, Buchhalter, Logistiker und EDV-Kontrollreue. Sie bestellen und sortieren, befüllen die Regale, schieben in der Rolle eines Kunden gefüllte Einkaufswagen zum Laufband, sitzen auch mal schwitzend hinter der Kasse, wenn der Scanner gerade streikt. Es ist wie im richtigen Leben, und doch eben nicht ganz so. Der „Real-Life-Supermarkt“ ist eine Bildungsmaßnahme des Einzelhandelsverbandes, des TÜV-

Nord Schulungszentrums und der Arge Hamburg. Den Supermarkt hat der TÜV-Nord auf diesen 2000 Quadratmeter aufgebaut, so realistisch wie der Supermarkt um die Ecke. Das Projekt läuft seit Oktober 2009 und ist auf zwei Jahre angelegt.

Projektleiterin Ulrike Kügler erklärt den Sinn dieser Beschäftigungsmaßnahme so: „Wir wollen damit die Teilnehmer aus ihrer Arbeitslosen-Ecke herausholen. Und ihnen zeigen, dass sie immer noch wert sind, einen Job zu bekommen. Die Wiedereingliederung ins Berufsleben fällt ihnen so leichter. Und viele werden selbst wieder aktiv auf der Suche nach einem Berufseinstieg.“

### Fit für neuen Job

Eine von ihnen ist Maja B. (24), die im Dezember 2009 ihren Job verlor. „Ich war drei Wochen lang krank. Und vorher ein paar Monate auf Kur. Da hat man mich gekündigt.“ Sie hat Zeitarbeit gemacht, als Lageristin und im KFZ-Handel gearbeitet, hat einen Hauptschulabschluss. Die Jobsu-

che ist für sie schwer. „Ich bin hier gern, weil ich so die Lust auf Arbeit nicht verliere. Zuhause auf dem Sofa sitzen, will ich nicht. Und vielleicht kommt ja schon nächste Woche ein Angebot. Ich bin jetzt fit für den neuen Job.“

Sechs bis neun Monate arbeiten die Hartz IV-Empfänger in ihrem Supermarkt. Dafür bekommen sie kein Extra-Geld von der Arge, nur das Fahrgeld zum Arbeitsplatz wird ihnen gezahlt. In dieser Zeit werden sie von Pädagogen und Sozialpsychologen betreut. Es gibt Beurteilungen über ihren Arbeitseinsatz, die Teamfähigkeit, den Fleiß. Wer beispielsweise die Neigung erkennen lässt, dass er gern im Lager arbeitet, wird dort für längere Zeit eingesetzt und lernt dabei das Fahren von Gabelstaplern und den Umgang mit schweren Paletten.

Die Arbeitsregeln sind so, wie im richtigen Leben. Eine Stechuhr kontrolliert die Arbeitszeit. Und die ist von 8 bis 17 Uhr, einmal die Woche Schichtdienst bis 22 Uhr, und alle zwei Wochen arbeitet der „Real-Life-Supermarkt“



Im „Real-Life-Supermarkt“ wird das Arbeitsleben simuliert. Foto ba

auch sonnabends. Wer zeigt, dass er kaum Lust zu dieser Arbeit hat, wird abgemahnt. Wer mehrmals unentschiedigt fehlt, fliegt nach zwei Abmahnungen raus aus dem Projekt. Das will eigentlich keiner riskieren. Projektleiterin Kügler hat festgestellt: „Anfangs hatten wir noch einen hohen Krankenstand. Jetzt nach über einem halben Jahr ist er auf fast Null gesun-

den. Und wer uns in diesen Tagen nach Ablauf seiner Projektzeit verlassen muss, der ist oft traurig. Denn es hat ihm Spaß gemacht, hier zu arbeiten.“

Das Fazit: Über 10 Teilnehmer wurden schon in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Ein schöner Erfolg. Und dazu die Hoffnung der anderen, dass auch sie wieder in einen Job kommen.

## 4 Tipps des Tages für Verbraucher aus der Region

### 1 Bewerbung

#### Experten prüfen auf Form und Inhalt

Wie muss eigentlich eine Bewerbungsmappe aussehen? Antwort auf diese Frage gibt es am 1. Juli in der Oldenburger Agentur für Arbeit, Stau 70. In der Zeit von 14 bis 16 Uhr können Schüler und junge Menschen ihre Bewerbungsunterlagen von Experten auf Form und Inhalt prüfen lassen. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist erforderlich, ☎ 0441/228-1022

### 2 Seminar

#### Lehrgang zum Thema Moderation

Im beruflichen Alltag stehen Mitarbeiter immer wieder vor der Aufgabe, Projektgruppen, Besprechungen oder Team-sitzungen ergebnisorientiert zu leiten. Die Beherrschung von Moderationstechniken ist deshalb eine sogenannte Schlüsselkompetenz, die Arbeitgeber bei Hochschulabsolventen voraussetzen. Am 6. und 7. Juli beschäftigt sich ein zweitägiges Seminar der Agentur für Arbeit in Hannover, Escherstraße 17, von 9 bis 17 Uhr mit verschiedenen Moderationstechniken. Eine Anmeldung ist erforderlich. Beitrag: 10 Euro. Mail: Hannover.311-Eingangszone@arbeitsagentur.de. Weitere Informationen im Internet. [www.jobfit-hannover.de](http://www.jobfit-hannover.de)

### 3 Bewerbertag

#### Arbeitskräfte für Österreich gesucht

Vertreter der Österreicher Firma Coratop Ilssanker KG sind am Montag, 21. Juni, von 9 bis 16 Uhr in der ZAV-Auslandsvermittlung der Hamburger Agentur für Arbeit, Nagelsweg 9, zu Gast, um Bewerbungsgespräche zu führen. Das Unternehmen sucht Arbeitskräfte aus dem handwerklichen sowie gewerblich-technischen Bereich, wie beispielsweise Elektroinstallateure, Anlagen-elektriker, Schaltschrankbauer, CNC-Fachkräfte oder Lackierer. Anmeldung unter ☎ 040/24 85 35 51

### 4 Bewerbung

#### Tipps für die eigene Präsentation

Gerade größere Unternehmen beschränken sich nicht auf das klassische Vorstellungsgespräch. Sie möchten sich ein umfassendes Bild vom Bewerber machen, ihn „in Aktion“ erleben und sein Auftreten in einer Gruppe beobachten. Eine Möglichkeit, dies zu üben und Tipps für den Ernstfall geben will die Hamburger Arbeitsagentur, Kurt-Schumacher-Allee 16, am Dienstag, 22. Juni, in der Zeit von 15.30 bis 18.30 Uhr. Anmeldungen unter der Mail-Adresse: Hamburg.Mitte-971-Akademiker@arbeitsagentur.de